



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: A. St.  
Cím: Auf der Donau nach Budapest

Forrás: Geraiischer Tageblatt

Gera

(Hely)

1913. VII. 26.

(Idő)

(Köt. v. füz.) (O)

Osztályozás

Tárgy

910.2

Hely

Idő

"1913"

Személy

## Auf der Donau nach Budapest.

(Eine Sommerfahrt.)

Wenn man von Passau nach Wien auf der Donau auf den geräumigen und geschmackvollen Dampfzügen der K. K. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gefahren ist, so prägen sich einem eine große Anzahl malerischer und zum Teil ganz eigenartiger Landschaftsbilder dauernd ein. Nach so viel Naturschönheiten hält man vielfach eine Weiterfahrt auf der Donau bis Budapest nicht mehr für eindrucksvoll genug. Ich wurde erfreulicherweise vom Gegenteil angenehm überrascht. Ist an sich eine genussvolle Flußdampfschiffahrt bei schönem Wetter eine volle Erholung, so wird sie es erst recht, wenn man tagelang auf den Straßen Wiens das Häusermeer nach bemerkenswerten Monumenten und Gebäuden abgemandert hat. Man findet dann auf dem Dampfschiffe die erforderliche Ruhe wieder, um die Natur zu genießen. Trübe und regnerisch war der Abend, als ich mich an Bord des Dampfers „Elisabeth“ begab, um darauf zu übernachten. Am anderen Morgen gegen sieben Uhr wurden die Anker gelichtet und die Fahrt nach Budapest angetreten. Mir war einer von den wenigen schönen Julitagen dieses Jahres zu der Fahrt beschieden. Von Wien ab durchfließt die Donau eine fruchtbare Ebene, die zu allerhand Inselbildungen Gelegenheit bietet. Die Ufer der Donau bieten nun eine reiche Abwechslung dar. Bald passieren wir die Lobau, die im Jahre 1809 Napoleon als Operationsbasis diente. Nachdem die Orte Schwedat, Kaiser-Ebersdorf, Albern mit dem Friedhof der Namenlosen und Mannswörth passiert sind, erscheint an der Mündung des Fische-Flüßchens der Markt Fischamend. Nun folgen schnell Orth am linken, weiter davon Regelsbrunn und Bildungsmauer am rechten Ufer. Das Kirchlein von Wil-

dungsmauer, das man vom Schiffe aus sieht, ist deshalb sehr lohnend. Hinter Preßburg bietet die Donau die interessanteste Erscheinung, daß sich von ihr zwei Arme abspalten und mit dem Hauptstrom die große und reiche Pannonien, stand. Von Petronell bis Hainburg gibt die Erde noch heute Zeugnis von der ehemaligen Römerherrschaft. Nachdem wir an Deutsch-Waltenburg mit seinen vielen alten Bauten vorbei sind, erreichen wir bald darauf Hainburg. Um dasselbe haben einst viele Völker gestritten, bis es 1490 Desterreich kam. Diese alte Stadt birgt zahlreiche historische Bauten. Die weiten Ruinen auf dem Schloßberg werden als die Reste der im Nibelungenliede genannten Heunenburg betrachtet, wo Egel und interessanter Bau. Ecktergom ist die Reststätte von Hainburg ab kämpft duedenz des Fürstprimas von Ungarn. Das Primaspalais enthält ein Museum, eine Bibliothek von 50 000 Bänden, sowie zahlreiche andere wissenschaftliche Werte. Ecktergom bietet eine der schönsten Ansichten an der Donau dar. Links und rechts von der Donau erblicken wir nun eine weitere Reihe schöner Landschaftsbilder. Die Ausläufer des Bakonyer Waldes treten an den Strom heran und bald durchfahren wir die Mintenberger-Enge, deren Szenerie an die schönsten Teile der Donau erinnern und erreichen nunmehr die Ruinen der ehemaligen Königsburg Bisegrad auf stattlicher Felsenhöhe. Hier residierte im fünfzehnten Jahrhundert König Karl I. Am anderen Ufer liegt der Ort Bisegrad, der als der schönste zwischen Wien und Budapest gilt. Unterhalb Bisegrad passieren wir die Insel St. Andreas und erreichen bald die letzte Station vor Budapest, die kleine Stadt Waizen. Es ist inzwischen dunkel geworden, so daß wir in der Ferne mächtige Lichtreflexe wahrnehmen, es sind das die Lichter von Budapest.